

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Latest Update: April 26, 2017

Below you will find all the disclosable countermotions received from shareholders in connection with the agenda for the Annual General Meeting of Volkswagen Aktiengesellschaft on May 10, 2017, together with the Company's comments on the countermotions.*

**To avoid a misunderstanding due to translation issues, countermotions received only in the German language will not be translated. Countermotions received in a language other than German must be accompanied by a German translation.*

Mr. Rüdiger Kammerhoff has announced two countermotions:

Countermotion on agenda point 3:

Folgende Vorstände in Einzelabstimmung nicht zu entlasten:

VW-Vorstandsvorsitzender Matthias Müller

Beschaffungsvorstand Garcia Sanz

Entwicklungsvorstand Herbert Diess

Audi- Vorstandsvorsitzender Rupert Stadler

(this submitted countermotion was not accompanied by an English translation)

Countermotion on agenda point 4:

Folgende Aufsichtsräte in Einzelabstimmung nicht zu entlasten:

Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Dieter Pötsch

Aufsichtsrat Bernd Osterloh

Aufsichtsrat Ministerpräsident Stephan Weil

Aufsichtsrat Wirtschaftsminister Olaf Lies

Aufsichtsrat Wolfgang Porsche

(this submitted countermotion was not accompanied by an English translation)

These are the submitted countermotions:

An
Volkswagen Aktiengesellschaft
--HV-Stelle--
Berliner Ring 2
Brieffach 1848
38436 Wolfsburg
hvstelle@volkswagen.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte veröffentlichen Sie unverzüglich gemäß § 126 Abs. 1 meine Aktionärs - Gegenanträge auf der Internet - Seite des VW-Konzerns zur Hauptversammlung am 10.05.17.

I- Gegenanträge zu den Tagesordnungspunkten 3/4, folgende Vorstände und Aufsichträte in Einzelabstimmung nicht zu entlasten:

- 1- Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Dieter Pötsch
- 2- Aufsichtsrat Bernd Osterloh
- 3- Aufsichtsrat Ministerpräsident Stephan Weil
- 4- Aufsichtsrat Wirtschaftsminister Olaf Lies
- 5- Aufsichtsrat Wolfgang Porsche
- 6- VW-Vorstandsvorsitzender Matthias Müller
- 7- Beschaffungsvorstand Garcia Sanz
- 8- Entwicklungsvorstand Herbert Diess
- 9- Audi-Vorstandsvorsitzender Rupert Stadler

II- Begründung:

- 1- Die genannten Aufsichträte und Vorstände sind ihrer Verpflichtung nach dem AktG. nicht nachgekommen, den VW-Konzern so zu organisieren, dass kriminelle Machenschaften von 2007 bis 2016 zum erheblichen Schaden des Konzerns verhindert werden und sind deshalb voll haftbar. Des Weiteren ist der Beschluss, alle Ermittlungsergebnisse den Aktionären vorzuenthalten, unvereinbar mit dem AktG. Aktionäre haben ein Recht darauf, vor den Entlastungsabstimmungen zu erfahren, wer die Schuldigen sind.
- 2- Dem Aufsichtsratsvorsitzenden Pötsch ist vorzuwerfen, unmittelbar vom Finanzvorstand mit hoher Abstandszahlung voreingekommen ohne Abkühlzeit in den Aufsichtsrat und gleichzeitig als Finanzvorstand zu Porsche gewechselt zu sein. Somit liegt ein Verstoß gegen den Corporate Governance-

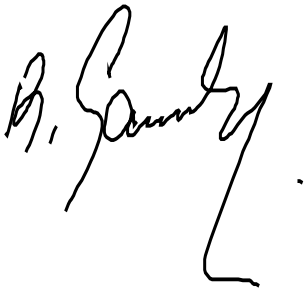
Kodex vor. Ferner wurden auf letzter HV Redner, die ihre Gegenanträge mündlich zu begründen hatten, erst nach einer Redezeitbeschränkung auf 3 Min. aufgerufen. Bei diesem schweren Abgasverbrechen ist eine Redezeitbeschränkung und Mikrofonabschaltung einer Mundtotmachung gleichzusetzen.

- 3- Den Präsidiumsmitgliedern im Aufsichtsrat Weil, Lies, Porsche, Huber und Osterloh als Betriebsratsvorsitzendem wird vorgeworfen, unverschämte hohe Verträge mit Winterkorn, Renzler, Pötsch, Diess und Hohmann-Dennhardt sowie auch überzogene Bonis und Pensionszusagen vereinbart zu haben. Damit wäre der Straftatbestand der Untreue erfüllt.
- 4- Alle Vorstände und Aufsichtsräte haben entgegen ihrer Verpflichtung nichts zur Aufklärung beigetragen. Im Gegenteil. Es wurde 2014 der Betrug noch verfeinert, massiv Beweise gelöscht und unverschämt gelogen, keine Gesetze und ethischen Grundwerte verletzt zu haben. Müller und Stadler behaupteten erst, an den 3 I-TDI-Motoren keine „Defeat Device“ eingesetzt zu haben, was etwas später schon widerlegt werden konnte.
- 5- Durch sein Interview in USA am 10.1.2016 schadete Müller dem Konzern in hohem Maße, so dass die Strafen wesentlich höher ausfielen. Er bewies damit seine Unfähigkeit als Vorstandsvorsitzender.
- 6- Der VW-Konzern-Vorstand bekannte sich in allen US-Anklagepunkten für schuldig und in der EU für unschuldig. VW lehnt es auch ab, dem Streitbeilegungsverfahren der gesetzlichen Verbraucherschlichtungsstellen beizutreten.
- 7- Kein hoher VW-Manager kann gefahrlos mehr in die USA einreisen, ohne verhaftet zu werden. Der wichtige US-Markt muss künftig ohne die auskommen.
- 8- Gerade Beschaffungsvorstand Sanz, der schon häufig im Focus von Staatsanwaltschaften stand, wurde zum Chef-Aufklärer berufen. Dabei hatte er die über 11 Mio. manipulierten Steuergeräte eingekauft. Angeblich ohne zu wissen, was er eingekauft hatte.
- 9- Die Führungsspitze des VW-Konzerns über Jahre Mitarbeiter belog und betrog, sowie massiv gegen das ArbNErfG. verstieß.
- 10- Die VW-Führung für den vorzeitigen Tod hunderter Menschen, vor allem auch Kinder, verantwortlich ist, die an Atemwegserkrankungen verstarben. Und die die Verantwortung dafür haben, dass auch heute noch Fahrzeuge verkauft werden, die die Grenzwerte erheblich überschreiten.

- 11- Die gesamte VW-Führung es unterlassen hat, dem Aufdecker des VW-Abgasverbrechens in USA, John German, zu danken. Denn ohne seine hartnäckigen Recherchen und Mess-Berichte 2014 an das Hauptquartier in Wolfsburg hätten in einigen Jahren hunderte Mio. Autos von der Straße genommen werden müssen. Dann wäre der VW-Konzern echt Pleite und 600.000 Mitarbeiter ohne Job gewesen.
- 12- Aufsichtsrat und Vorstand keine gerichtlichen Anträge gegenüber den Skandal-Verantwortlichen auf Schadensersatz und wegen Piëch`s Behauptungen, keine gerichtlichen Anträge auf Unterlassungserklärung gestellt zu haben. Also müssen die Aussagen von Piëch doch der Wahrheit entsprochen haben, Winterkorn, Weil, Pötsch, Osterloh und Huber bereits Anfang März 2015 über das VW-Abgasverbrechen in USA informiert zu haben.
- 13- Die VW-Führung weltweit zahlreiche teure Lobbyisten einsetzte, um die Grenzwerte den Autos anpassen zu können und nicht umgekehrt wie in USA.

Wegen der Begründungsbegrenzung auf 5000 Zeichen beantrage ich jetzt schon eine Redezeit von 15 Min. auf der HV.

Mit freundlichen Grüßen



Rüdiger Kammerhoff
Am Scheunenkamp 21
38154 Königslutter
ruediger.kammerhoff@t-online.de
Te. 01717946669
Autor der Bücher:
„Autotest zwischen Himmel und Hölle“ und „VW-Das Buch“

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Prof. Christian Strenger has announced three countermotions:

Counter-motion on agenda point 3:

It is proposed that the members of the Management Board should not receive discharge for their acts in the financial year 2016.

Counter-motion on agenda point 4:

It is proposed that the members of the Supervisory Board acting in 2016 should not receive discharge for their acts in the financial year 2016.

Counter-motion on agenda point 5:

It is proposed not to approve the proposed system for the remuneration of the Management Board beginning with January 1, 2017.

These are the submitted counter-motions:

- Unofficial translation -

Prof. Christian Strenger
60325 Frankfurt

To:

Volkswagen Aktiengesellschaft

HV-Stelle

Brieffach 1848

38436 Wolfsburg

Per E-Mail an: hvstelle@volkswagen.de

Per Fax an: (+49) 5361/95600-100

Frankfurt, April 12, 2017

„Volkswagen-AGM on May 10, 2017: Motions according to sec. 126, 127 AktG

Dear Madam or Sir,

As private shareholder of Volkswagen Aktiengesellschaft, I hereby submit the following counter-motions to the agenda of the Annual General Meeting of May 10, 2017 pursuant to sections 126, 127 AktG:

Agenda item 3: Discharge of the members of the Management Board

It is proposed that the members of the Management Board should not receive discharge for their acts in the financial year 2016.

Reasoning:

The 'Dieselgate' affair of Volkswagen AG as biggest economic scandal in recent years, has already produced losses of EUR 22 billion as per the 2016 financial statement. Initially estimated by the management to be only EUR 6.7 billion, US \$ 24 billion are now already due only for customer compensation and penalties in America. The shareholder suits for too late ad-hoc communication as well as the future not unlikely customer compensation and penalties in Europe are ignored by the boards by using purely legal arguments without any provisioning. However, as the total damage is estimated by experts to be between EUR 30 and 40 billion, one can question whether the financial statements are correct (sec. 256 (5) No. 1 of German company law (AktG)). This is also indicated by the significantly guarded audit opinion of PwC as company auditors.

Although VW has admitted in the 'Statement of Facts' of the US Department of Justice of January 11, 2017 that the emission related system of the diesel models was illegally manipulated for years, the boards still dispute their responsibility for this with non-knowledge. The credibility is also lacking because, despite the repeated commitment to unrestricted transparency, the results of the Jones Day investigation will now be permanently withheld. In the 'Statement of Facts', Mr. Doess, who signed the document for VW as chief lawyer and at the same time management board member of Volkswagen's

controlling shareholder Porsche Automobil Holding SE, admitted that Volkswagen has committed conspiracy and obstruction of justice. It is pretty unlikely that this should have been done by subordinate employees for at least eight years without any action or approval from the Management Board.

In 2014, the unexplainably high deviation of the noxious emissions from the test cycle against real emissions was clearly diagnosed by the responsible US institution which informed VW. A VW internal task force, while appearing to cooperate, then decided to pursue a strategy of concealing the defeat device in responding to questions from US regulators. This strategy was also pursued when members of the task force informed its VW superiors about the potential 'substantial' financial consequences of this action. Prof. Winterkorn, the then CEO, was informed at the latest on May 23, 2014 (with the so called 'Gottweis memorandum') that the US authorities were looking for manipulation of the software. Mr Winterkorn and the then acting presidency committee of the Supervisory Board today deny that they were informed by the then Chairman of the Supervisory Board, Ferdinand Piech, of the tampering in March 2015; but their denial also lacks considerable credibility.

As the investigations by the authorities increasingly reveal that the systematic manipulation could hardly have been hidden from the management board for many years, it is becoming more and more evident that the board has failed intensively in the exercise of its statutory organizational and supervisory duties. The board would have had to take measures of effective risk management when deciding in 2006 to enter the US market with particular emphasis on diesel engines, in view of the fact that the US strongly increased limits for diesel engine emissions from 2007 onwards (sec. 91 (2) AktG).

The provisions for the diesel scandal in the annual financial statements 2016 (again increased by 33% compared to 2015) should again be considered to be too low already by the end of March 2017. The acting of the board (or non-acting) is also detrimental to the urgently necessary investments for electromobility and autonomous driving.

With regard to the too late information of the capital market (in addition to further facts arising from the official investigations that have taken place in the meantime – especially in the case of Audi – and the recent decision of the Stuttgart Regional Court on judicial procedures of capital market communication), it is relevant that VW itself admitted the use of the manipulation software on September 3, 2015. But only after the US authorities made the manipulations public on September 18, 2015 and the share VW price fell by more than 30% on September 22, the management board stated that only for "service measures and further efforts, in order to regain the trust of our customers", costs of EUR 6.5 billion would be incurred.

Finally, the Management Board did not fulfil its legal obligation to pursue intensively the investigation of the diesel scandal that the present Supervisory Board has so far not undertaken.

Agenda item 4: Discharge of the members of the Supervisory Board

It is proposed that the members of the Supervisory Board acting in 2016 should not receive discharge for their acts in the financial year 2016.

Reasoning:

The members of the Supervisory Board in 2016 again violated the obligation to ensure a comprehensive and transparent clearance of the 'Dieselgate' affair. The Supervisory Board is responsible for supervising the establishment of the systems and their functioning as well as reporting on them. The same applies to the existence and functioning of a supervision system pursuant to secs. 91 (2), 107 (3) AktG. The Supervisory Board continued to clearly violate these obligations, following from the reasoning for the counter-motion for Agenda Item 3. The discharge is also to be denied because in 2016 the Supervisory Board granted bonus payments of an average of three million Euros, despite the Management Board's responsibility for the 'Dieselgate' affair remaining unresolved and a group loss of over EUR 4 billion. Then the hasty appointment of Ms Hohmann-Dennhardt as board member responsible for integrity and law, that was already terminated after 13 months and with total severance costs of EUR 16 million, is another reason for the proposed non-discharge.

As detailed in the counter-motion to Agenda Item 5, the Supervisory Board now proposes a variable remuneration package which largely ignores the ongoing responsibility of the Management Board for the billions of 'Dieselgate' losses by its future orientation and allows the payment of millions of bonuses by far too low performance hurdles. The Supervisory Board would have had to introduce already in 2016 a demanding remuneration system that is in line with the actual business situation.

The discharge is also to be denied because the Supervisory Board on November 18, 2016 once again issued an incorrect declaration of conformity pursuant to sec. 161 of the German Stock Corporation Act (AktG) and has not corrected it since. The declaration of conformity does not specify any deviation from section 5.4.2 of the German Corporate Governance Code (GCGC), according to which the Supervisory Board shall have a reasonable number of independent members that it considers appropriate. However, in its Corporate Governance Report for 2016, the Supervisory Board once again stressed its own commitment to have at least four independent members of the Supervisory Board representing the shareholders. Nevertheless, at best only

one Supervisory Board member can be considered as formally independent: Ms Falkengren, due to her position as CEO of the SEB Bank that belongs to the Wallenberg Group (which was instrumental for VW acquiring the majority of Scania) is an essential banking connection to VW, does not qualify as truly independent. The representatives of the controlling families as well as of Lower Saxony and Qatar are not to be regarded as independent in the sense of the German Governance Code. The representatives of Lower Saxony, Minister Stephan Weil and Minister Lies, are in a permanent conflict of interest as already established by the Federal Court of Justice in 1997. The fact that Mr. Ferdinand Oliver Porsche as a 'dependent' supervisory board member and not in conformity with the Code, is still Chairman of the eminently important Audit Committee, is also a sign of VW's disregard for elementary aspects of good governance.

Mr. Pötsch, as one of the main responsible persons for the 'Dieselgate' affair, is for the foreseeable future in a permanent conflict of interest and additionally affected by his public prosecution, commenced in January 2017. An intense conflict of interest also results from his role as Chairman of the Board of Management of Porsche Automobil Holding SE (VW's controlling shareholder). In his role as its Chairman of the Supervisory Board, he is (like the other members of the Supervisory Board) also responsible for the up to now apparently not pursued claims against himself as a former member of its Management Board and its other members of the Management Board acting during the period of the 'Dieselgate' affair. These major conflicts are in contrast to the German Governance Code requirement 5.5.3 ('Material conflicts of interest that are not only temporary of a Supervisory Board member shall lead to the termination of the mandate'). Until the final clarification of his responsibilities for the 'Dieselgate' affair, this would at least be a reason for a suspension of his appointment.

Agenda item 5: Approval of the system for the remuneration of the Management Board

It is proposed not to approve the proposed system for the remuneration of the Management Board beginning with January 1, 2017.

Reasoning:

- a) The almost 30% increase in base remuneration of the new system leads to significant increases in the defined contribution pension plans, which would again substantially increase the already high pension remuneration.
- b) The target thresholds for the variable component: 'annual bonus' are unjustifiably low: the 100% target is already met if the Group's operating profit (plus pro rata operating profit contribution from China) is only about 60% of the

average profit of the last two years. The second performance hurdle: four percent of the Group's operating profit margin' is significantly lower than the percentage of other automotive groups of more than 8% and the majority of the VW Group's entities.

- c) The 'Performance Share Plan' is designed in such a way that the results of the years 2015 and 2016, that were significantly affected by the negative consequences of the 'Dieselgate' affair, are no longer included. Instead the far less affected financial years 2017 - 2019 are given as its only reference. At least the members of the Management Board who were in office in the years 2014 - 2016 should receive a responsibility related maximum of half of the proposed remuneration component."

Please confirm the receipt and publish the counter-motions together with the reasoning. The reasoning for the individual counter-motions are no longer than 5,000 characters, respecting the statutory requirements pursuant to section 126 (2) sentence 2 AktG.

Sincerely

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Strenger', with a stylized, cursive script.

(C. Strenger)

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

The Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V. has announced two countermotions:

Countermotion on agenda point 3:

Der Dachverband beantragt, den Mitgliedern des Vorstands der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 keine Entlastung zu erteilen.

(this submitted countermotion was not accompanied by an English translation)

Countermotion on agenda point 4:

Der Dachverband beantragt, den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Volkswagen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 keine Entlastung zu erteilen.

(this submitted countermotion was not accompanied by an English translation)

These are the submitted countermotions:

Volkswagen Aktiengesellschaft
HV-Stelle
Brieffach 1848
38436 Wolfsburg
Telefa x: + 49-5361-95600100
oder per EMail an: hvstelle@volkswagen.de

Köln, 25.04.2017


Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Volkswagen AG am 10.05.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung 2017 der Volkswagen AG sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärseligenschaft.

Ich bitte um baldige Bestätigung des fristgerechten Eingangs dieses Schreibens unter der Email-Adresse dachverband@kritischeaktionaeere.de und um Veröffentlichung des Gegenantrags auf der Internetseite der Volkswagen AG.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner
Geschäftsführer des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Anlage: Gegenantrag
Nachweis Aktionärseligenschaft

Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Volkswagen AG am 10.05.2017

Gegenantrag zu TOP 3, Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Vorstands der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2016 keine Entlastung zu erteilen.

Begründung:

Die Geschehnisse rund um den bereits 2015 bekannt gewordenen Abgasskandal bei der Volkswagen AG führten nach unserer Auffassung auch im Geschäftsjahr 2016 nicht zu den notwendigen Konsequenzen im Konzern.

Nach wie vor wurde von Seiten der Volkswagen AG nicht bekanntgegeben, welche Anforderungen das Kraftfahrtbundesamt an die offizielle Rückrufaktion der 2,5 Millionen in Deutschland betroffenen Fahrzeuge gestellt hat. Untersuchungen zeigen, dass die Fahrzeuge auch nach der Rückrufaktion im Realbetrieb noch mehr als die erlaubten 180 mg/km Stickoxid (NOx) ausstoßen. Kundinnen und Kunden beschwerten sich bei einzelnen Modellen darüber hinaus über ein verändertes Verhalten der Fahrzeuge nach der Rückrufaktion.

Ebenfalls unklar sind die Vorgaben für die zusätzlich zur offiziellen Rückrufaktion vom Kraftfahrtbundesamt auferlegten 'freiwilligen Serviceaktion' von der zusätzlich 292.000 Fahrzeuge des Konzerns betroffen sind.

Der Vorstand der Volkswagen AG muss gewährleisten, dass alle Fahrzeuge, die im Rahmen der 'freiwilligen' und behördlich angeordneten Rückrufen nachgebessert wurden, ihre gesetzlichen Stickoxidgrenzwerte auch im realen Betrieb auf der Straße einhalten. Wenn der Konzern die Verantwortung für seine Produkte ernst nimmt, muss darüber hinaus auch verstärkt an Nachrüstmöglichkeiten für Euro-5-Diesel-Pkw und Nachbesserungen für Euro-6-Diesel-Pkw gearbeitet werden. Denn aktuelle Untersuchungen zeigen, dass auch der Großteil der aktuell bei den Händlern stehenden Euro-6-Diesel-Modelle ihre gesetzlichen Stickoxid-Grenzwerte lediglich auf dem Prüfstand im Labor, nicht jedoch im Realbetrieb auf der Straße einhalten. All diese Fahrzeuge laufen Gefahr, schon bald in einige hoch belastete Innenstädte nicht mehr einfahren zu dürfen.

Die Volkswagen AG muss gewährleisten, dass alle fabrikneuen Fahrzeuge des Konzerns zumindest den Anforderungen für ab Herbst 2017 neu auf den Markt kommende Modelle entsprechen. Andernfalls macht sich der Konzern auch weiterhin mitschuldig an den hohen Stickoxid-Belastungen in den Städten und Kommunen.

Der Vorstand hat - trotz Ankündigungen im Bereich der Elektroautos - im letzten Jahr das Ziel, der nachhaltigste Automobilhersteller der Welt zu werden, nicht ausreichend verfolgt. Während immer weitere noch größere und schwerere Pkw-Modelle vorgestellt werden,

fehlen beispielsweise Konzepte im Bereich der (lokal-)emissionsfreien Lieferverkehre oder Personentransporte in der aktuellen Produktpalette. Ankündigungen allein reichen nicht, um den Vorstand zu entlasten.

Um seine Glaubwürdigkeit diesbezüglich zukünftig zu stärken, muss der Vorstand die im Nachhaltigkeitsbericht genannten Handlungsfelder Gesundheit, gesellschaftliche Verantwortung sowie Klima- und Umweltschutz stärker bei seinen Entscheidungen und Handlungen berücksichtigen. Dazu gehört auch, CO₂-Grenzwerte für Pkw und Lkw sowie neue, transparente Messverfahren zur Ermittlung offizieller Verbrauchswerte nicht weiter durch eigene Lobbyarbeit und die des Branchenverbandes VDA in Brüssel und Berlin zu konterkarieren.

Als einmal mehr konzernschädigend und kundenunfreundlich muss das Verhalten des Vorstandsvorsitzenden Matthias Müller bezeichnet werden. Müller hatte in einem Brief an EU-Kommissionspräsident Juncker dessen Justizkommissarin Věra Jourová kritisiert. Die hatte wiederholt eine Entschädigung für die europäischen VW-Kunden gefordert - ähnlich der, wie sie VW seinen US-amerikanischen Kunden zahlt.

Gegenantrag zu TOP 4, Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2016 keine Entlastung zu erteilen.

Begründung:

Der Aufsichtsrat der Volkswagen AG hat seine Aufsichtsfunktion nicht ausreichend wahrgenommen, sondern den Vorstand in seinem Tun bestärkt. Auch mehr als anderthalb Jahre nach dem öffentlichen Bekanntwerden der illegalen Manipulationen sind die Geschehnisse noch immer nicht vollständig aufgeklärt.

Die vorzeitige Verlängerung des Vertrags für den Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Dieter Pötsch bis 2022 ist ein Musterbeispiel für schlechte Corporate Governance. Der ehemalige Finanzvorstand des Konzerns, der 2015 ohne die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehene Abkühlzeit nahtlos zum Vorsitzenden des VW-Kontrollgremiums und damit zum „Chefaufklärer“ des Abgas-Skandals aufstieg, ist eine denkbar ungeeignete Besetzung für diesen Posten. Die Entscheidung, seinen Vertrag zu verlängern, wird nicht dazu beitragen, wieder Vertrauen zum VW-Konzern zu fassen.

Auch das – von außen gesehen überraschende – Ausscheiden von Christine Hohmann-Dennhardt zeigt, dass von neuer Unternehmenskultur nicht die Rede sein kann. Die ehemalige Richterin am Bundesverfassungsgericht hatte den Posten „Integrität und Recht“ im VW-Vorstand nur 13 Monate inne. Der gesamte Aufsichtsrat muss sich fragen lassen, ob

es nicht vorhersehbar war, dass die Ex-Richterin "aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über Verantwortlichkeiten und die künftigen Verantwortlichkeiten und die künftigen Arbeitsstrukturen in ihrem Ressort" – so die Begründung, die VW im Januar 2017 angab - bald zu einem Problem für VW werden würde. Mit der hohen Abfindung von 12 Millionen Euro für Christine Hohmann-Dennhardt festigt der Volkswagen-Konzern seinen Ruf, zum Ausplündern einzuladen. VW hatte auch Hohmann-Dennhardts finanzielle Ansprüche aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der Daimler AG übernommen.

Markus Dufner
Geschäftsführer
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
www.kritischeaktionaere.de

Köln, 25.04.2017

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

The International Union, United Automobile, Aerospace and Agricultural Implement Workers of America (UAW) has announced one counter-motion:

Counter-motion on agenda point 3:

Motion: Not to approve the actions of the members of the Board of Management for fiscal 2016.

This is the submitted counter-motion:



INTERNATIONAL UNION, UNITED AUTOMOBILE, AEROSPACE & AGRICULTURAL IMPLEMENT WORKERS OF AMERICA – UAW

Solidarity House

8000 EAST JEFFERSON AVE.
DETROIT, MICHIGAN 48214
PHONE (313) 926-5000
FAX (313) 823-6016

DENNIS D. WILLIAMS, *PRESIDENT* GARY CASTEEL, *SECRETARY-TREASURER*
VICE-PRESIDENTS: CINDY ESTRADA • NORWOOD JEWELL • JIMMY SETTLES

25 April 2017

Volkswagen Aktiengesellschaft
Annual General Meeting Unit
Brieffach 1848
38436 Wolfsburg
Germany
Fax: +49-5361-95600100
or by e-mail to: hvstelle@volkswagen.de

SUBJECT: Counter-motion to Item [3] of the Agenda: Decision on approval of the actions of the members of the Board of Management for fiscal year 2016.

Dear Sirs/Madams:

Please find attached the counter-motions to the 2017 annual general meeting of Volkswagen AG by the International Union of United Automobile, Aerospace and Agricultural Implement Workers of America (UAW) in German and English, along with a current securities account statement as proof of shareholder status. We confirm that we will continue to own shares in Volkswagen AG until the end of the annual general meeting.

Please confirm at your earliest convenience that this communication has been received before expiration of the deadline by sending an e-mail to BSimmons@uaw.net and please post the counter-motion on the German and English website of Volkswagen AG.

Best regards,

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Gary Casteel". The signature is fluid and cursive, with a large initial "G" and "C".

Gary Casteel
Secretary-Treasurer

GC/BKS/lh
opeiu494aficio
Attachments

Motion: Not to approve the actions of the members of the Board of Management for fiscal 2016.

Justification:

The Board of Management has neglected to see to it that “all legal provisions and internal corporate guidelines are adhered to,” as prescribed in Item 4.1.3 of the German corporate governance code, thereby violating Section 93 of the Stock Corporation Act [*Aktiengesetz, AktG*] as well. Furthermore, the ensuing negative public image harms the business interests of VW. Especially by declining to hold wage negotiations with workers at its assembly plant in Chattanooga, Tennessee, USA, Volkswagen (VW) has failed to comply with American labor law and the company’s own code of conduct.

Local 42 of the UAW, a subsidiary of the International Union, was established in July 2014 to represent VW workers in Chattanooga. In December 2015, the National Labor Relations Board (NLRB), which is an independent US government agency, held an election in which an overwhelming 70% majority of 162 VW maintenance workers voted in favor of joining UAW Local 42. UAW Local 42 was confirmed by the NLRB as the sole negotiating representative of the negotiating entity composed of the maintenance workers in Chattanooga. Later on in December 2015 and again in January 2016, UAW Local 42 demanded that VW recognize and negotiate with it. VW refused.

In its decision issued in August 2016, the NLRB concluded that the refusal by VW to recognize UAW Local 42 as the sole negotiating representative of its maintenance workers and negotiate with it “constitutes an unlawful failure and refusal to recognize it and to negotiate...” and ordered implementation by VW. Instead of doing as the NLRB directed by recognizing UAW Local 42 and entering into negotiations, VW challenged the NLRB decision in court.

The Volkswagen corporate rules of conduct describe the company’s obligation to recognize workers’ rights to organize in unions and conduct wage negotiations:

We orient our actions according to the relevant directives of the International Labor Organization. We acknowledge the fundamental right of all workers to form unions and labor representatives. (Volkswagen corporate rules of conduct)¹

¹ https://www.volkswagenag.com/presence/konzern/documents/Verhaltensgrunds%C3%A4tze_DE.pdf

Counter-motion to Item [3]

25 April 2017

Page 3

Assuring that VW respects workers' rights is not only morally right. Respect for workers' rights is also good for business at VW and for its shareholders. Compliance with international standards for workers' rights protects the company's reputation among customers, strengthens the relationship of the company to its workers and may avoid potential legal contingent liabilities.

The plant in Chattanooga is the only VW plant in the world without a labor union recognized by the company. We demand that the Board of Management see to it that the company comply with the law in the USA and its own guidelines by immediately recognizing UAW Local 42 as the representative of its workers in Chattanooga and entering into wage negotiations. Until such time, no approval of the actions of the Board of Management should be granted.

We move to have this counter-motion and its justification made available in accordance with Section 126 of the Stock Corporation Act [*Aktiengesetz, AktG*].

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Mr. Norbert Cultus has announced three counter motions:

Counter motion on agenda point 3:

Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Entlastung des Vorstandes ist diese dem Vorstand zu versagen.

(this submitted counter motion was not accompanied by an English translation)

Counter motion on agenda point 4:

Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Entlastung des Aufsichtsrates ist diese dem Aufsichtsrat zu versagen.

(this submitted counter motion was not accompanied by an English translation)

Counter motion on agenda point 5:

Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Beschlussfassung über die Billigung des Systems zur Vergütung des Vorstands, ist diese zu versagen und mein in der Begründung gemachter Vorschlag zur Grundlage eines neuen Vergütungssystems für den Vorstand zu machen.

(this submitted counter motion was not accompanied by an English translation)

These are the submitted counter motions:

Norbert Cultus

Mehringdamm 97 10965 Berlin
Berlin, den 25.04.2017

Norbert Cultus Mehringdamm 97 10965 Berlin

**Volkswagen AG
HV-Stelle
38436 Wolfsburg**

Betr.: Hauptversammlung

Sehr geehrte Herren,

zur Hauptversammlung der Volkswagen AG am 10.05.2017 in Hannover stelle ich fristgerecht zur Mitteilung nach § 126 Aktiengesetz (AktG) zu den Tagesordnungspunkten 3, 4, 5 und 6 je einen Gegenantrag.

Ich bitte Sie folgende Anträge zu veröffentlichen:

„Ich, Norbert Cultus, Mehringdamm 97, 10965 Berlin, Tel.: 030 693 26 97, email: cultus-norbert@t-online.de stelle folgende Anträge und fordere andere Aktionäre auf die Anträge zu unterstützen, ggf. auch durch Stimmrechtsübertragung.

Antrag zu TOP 3

"Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Entlastung des Vorstandes ist diese dem Vorstand zu versagen."

Begründung:

Vorstand und Aufsichtsrat haben in Bezug auf die Aufarbeitung des „Abgasskandal“ versagt.

Der Vorstand hat versagt, indem er sein Versagen bezüglich der Einsicht, dass man hier die Gesetzgebung zum Schutze des Menschen absichtlich unterlaufen hat, bis zur endgültigen Vorlage des Gegenbeweises auch weiterhin zu vertuschen sucht.

Antrag zu TOP 4

„Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Entlastung des Aufsichtsrates ist diese dem Aufsichtsrat zu versagen.“

Begründung:

Vorstand und Aufsichtsrat haben in Bezug auf die Aufarbeitung des „Abgasskandal“ versagt.

Antrag zu TOP 5

„Entgegen den Vorschlägen des Aufsichtsrates und des Vorstandes bezüglich der Beschlussfassung über die Billigung des Systems zur Vergütung des Vorstandes, ist diese zu versagen und mein in der Begründung gemachter Vorschlag zur Grundlage eines neuen Vergütungssystems für den Vorstand zu machen.“

Begründung:

Allein die „Darstellung der wesentlichen Grundzüge des neuen Vorstandsvergütungssystems“ strotzt von einer Vielzahl von Komponenten, die einer näheren Betrachtung bedürfen und eine längere Zeitspanne der Erarbeitung erforderlich machen. Soviel zum „wesentlichen“. Bei einer differenzierten Herangehensweise kann man wahrscheinlich eine ganze Abteilung dauerhaft damit beschäftigen, um die Vorstandsmitglieder zu entlasten, ihre jeweiligen Bezüge zu berechnen.

Im „Deutschen Corporate Governance Kodex“ findet sich im Punkt 4.2.2 (Vorstand. Zusammensetzung der Bezüge) folgender Satz „Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, ...“

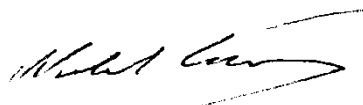
Mich veranlasst dies zu folgendem Vorschlag, der den Strukturen bei Volkswagen angepasst ist.
:

Vorschlag für ein Vergütungssystem für den Vorstand:

<i>Grundlage</i>	<i>Jahreseinkommen eines Mitarbeiters</i>	<i>Entgeltstufe 9</i>
<i>1. Stufe</i>	<i>Mittleres Management</i>	<i>dreifaches Einkommen eines Mitarbeiters</i>
<i>2. Stufe</i>	<i>Höheres Management</i>	<i>doppeltes Einkommen des mittleren Management</i>
<i>3. Stufe</i>	<i>Topmanagement</i>	<i>doppeltes Einkommen des höheren Management</i>
<i>4. Stufe</i>	<i>Vorstand</i>	<i>doppeltes Einkommen des Topmanagements</i>
<i>5. Stufe</i>	<i>Vorstandsvorsitzender</i>	<i>1 ½faches Einkommen des Vorstandes</i>

Die Zahlung einer zusätzlichen variablen Vergütung ist abhängig von der Erzielung eines Jahresgewinns. Der davon vorgesehene Anteil für die Bereiche Vorstand und Personal, ist so aufzuteilen, dass jede Person einen gleich hohen Prozentsatz bekommt. Für die Mitarbeiter ist wiederum die Entgeltstufe 9 maßgeblich.“

Mit freundlichem Gruß



Norbert Culfus

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

The **management** comments on the received countermotions as follows:

We regard the countermotions as unfounded. Therefore we uphold the resolution proposals of the Supervisory Board and of the Board of Management and suggest opposing the published countermotions in case of a vote.

Wolfsburg, April 2017

VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT